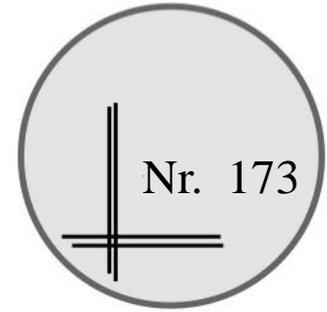




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Warum? (24) Zur Verherrlichung Gottes (3)

... durch Geduld im Leiden

„Da stand Hiob auf und zer-riss sein Kleid und schor sein Haupt und fiel auf die Erde und neigte sich tief und sprach: Ich bin nackt von meiner Mutter Leibe gekommen, nackt werde ich wieder dahinfahren. Der HERR hat's gegeben, der HERR hat's genommen; der Name des HERRN sei gelobt! In diesem allen sündigte Hiob nicht und tat nichts Törichtes wider Gott.“

Hiob 1,18-22

Wie sehr Gott im Leiden dadurch geehrt wird, dass jemand dennoch auf ihn vertraut und Geduld übt, wird oft erst an dem Kontrast deutlich zu jenen, die das nicht tun! Das ist nämlich die Regel.

In guten Zeiten sind sie alle unglaublich positiv

Ich habe eine Zeit lang Gelegenheit gehabt, Führungskräfte in einer großen Firma zu interviewen. Dabei fand ich es sehr bemerkenswert, dass sie fast alle das gleiche Lied sangen. Einer wie der andere sprach die Formeln, die von ihm erwartet wurden. Einer wie der andere erzählte davon, wie gerne er in dieser Firma seinen Job tut, dass er sich auf die Herausforderungen freue und etwas bewegen möchte. Ja, dass er es als Privileg empfinde in einer derartigen Weltfirma

zu sein. Doch richtig interessant wurde es immer erst dann, als diese Führungspersönlichkeiten ins Trudeln gerieten.

In schlechten Zeiten vergeht den meisten das Positivsein

Viele von denen, die sich so positiv in ihren guten Zeiten geäußert hatten, begegnete ich wieder, als sie gekündigt wurden oder entmachtet worden sind. Nachdem die Karriere einen Dämpfer erhalten hatte. Und plötzlich blieb nichts übrig von dieser rosaroten Firmenideologie! Die meisten haben geschimpft wie die Rohrspatzen. Frustriert waren sie, gekränkt, zornig, bitter und sie ließen in der Regel kein gutes Haar an jenen, die sie erst haben aufsteigen lassen, um sie dann fallen zu lassen. Dieses Verhalten ist völlig normal. Das ist die Regel. Das ist auch genau die Haltung, die der Teufel dem Hiob unterstellt, als Gott seinen Glauben lobt. Aber Hiob ist ganz anders als diese Führungskräfte in meiner Firma. Hiob hält auch in seinen bittersten Stunden an seinem Gott fest. Und das ehrt Gott! Es ehrt Gott vor allem darum, weil eben erkennbar wird, dass es Hiob nicht um ein gutes Leben geht. Hiob ist nicht nur solange gläubig und stark, wie es ihm gut geht. Hiob ehrt Gott auch in den Momenten, in denen er völlig am Ende ist. Hiob ist schwach. Hiob ist

geschlagen. Seine Mitmenschen spotten über ihn, seine Frau sagt ihm, er solle seinem Gott absagen und sterben, seine Brüder wollen nichts mehr mit ihm zu tun haben, seine Freunde behaupten, er sei selbst schuld an seinem Unglück, weil er sich irgendwie versündigt haben müsse. Alle verachten Hiob und er hält trotzdem unbeirrbar an seinem Gott fest. Obwohl er nichts mehr davon hat. Obwohl er am Ende ist, verzweifelt, voller Schmerzen, voller innerer Not. Trotzdem hält er an seinem Gott fest. Ein solcher Glaube ehrt Gott!

Geduld zeigt den Glauben!

Geduld bedeutet „unter seiner Last bleiben!“ Genau das tut Hiob in großer Treue. Er beugt sich unter dieser Last und bleibt darin treu und geduldig und das ehrt Gott. Das ist einer der vielen Gründe, warum Gott Leid zulässt, denn wahrer Glaube erweist sich gerade im Leiden als stark. So heißt es in den Sprüchen (24,10): „Der ist nicht stark der in der Not nicht fest ist.“ Es ehrt Gott, wenn die Menschen in diesen Momenten auf diese Geduld schauen und sich fragen: Wie hält der das nur aus? Wieso kann er jetzt immer noch an seinen Gott glauben? Was muss das für ein Gott sein? Nicht umsonst wird darum heute in aller Welt von dieser Geduld Hiobs gesprochen.